

## **Objektbiographie – Voigtländer Rollfilmkamera**

Das vorliegende Objekt stellt eine Rollfilmkamera dar. Es lassen sich bereits einige Informationen nur beim bloßen betrachten entnehmen. Die Marke beziehungsweise der Hersteller des Objekts nennt sich „Voigtländer“. Durch den Zusatz „Braunschweig“ kann man annehmen, dass die Firma ihren Sitz in Braunschweig hat. Zusätzlich lässt sich die Information „Voigtar 1:6,3“ entnehmen, dass vermutlich das Modell beschreibt. Aktuell befindet sich das Objekt bereits seit 15 Jahren in privatem Besitz und wurde auf einem Flohmarkt erworben. Dies ist vermutlich auch normalerweise der Fall. Es ist möglich, dass auch Fotografengeschäfte oder Antikmärkte solch eine Art von Kamera besitzen. Um die Kamera nicht zu beschädigen, wird sie in einer dafür vorgesehenen Tasche aufbewahrt.

Die Kamera wirkt auf den ersten Eindruck durch das herausziehbare Objektiv alt. Durch die Gebrauchsspuren an der Kamera wirkt sie zudem sehr gebraucht und scheint oft benutzt worden zu sein. Es wird zugleich die Frage nach ihrer Funktion und ihrer Bedienung aufgeworfen, da sie nicht wie moderne Kameras einen Bildschirm oder Knöpfe besitzt.

Im Folgenden soll das vorliegende Objekt zunächst beschrieben werden.

Die Kamera ist im geschlossenen Zustand ein flaches, rechteckiges Gehäuse, das an ein kleines Buch erinnert. Die Kanten sind dabei abgerundet und mit einem Metallstreifen umrandet. Das Gehäuse ist aus schwarzem Leder, wobei nicht ganz klar ist, um welches Leder es sich handelt. Das Leder ist nicht glatt, sondern genarbt und hat auf der Rückseite sowie der Vorderseite eine Einprägung mit dem Schriftzug „Voigtländer“. Weitere Einprägungen, die die Form der Kamera unterstützen, sind an allen Seiten zu erkennen. So ist auf der Rückseite ein Rechteck eingepägt, auf der oberen schmalen Seite zwei Linien und ebenfalls ein Kreis auf der linken Seite, der die beiden Linien miteinander verbindet. Auf der Rückseite der Kamera ist zudem ein Art Loch mit einem Metallring eingestanzt. Solch ein Loch befindet sich auch auf der oberen schmalen Seite der Kamera. Zusätzlich findet sich auf dieser Seite eine Art Metallknopf, den man jedoch nicht drücken kann. Auf der äußeren linken Seite befindet sich ein befestigtes Lederband. Auf der Rückseite enthält sie Kamera zusätzlich einen kleinen Auszug aus Metall, welchen man aufklappen kann. Öffnet man die Kamera, so kann man diesen Aufzug auf eine Oberfläche stellen, um die Kamera zu stabilisieren. Im geöffneten Zustand der Kamera, kann man einen schwarzen Lederbalgen erkennen, der das Objektiv mit dem Gehäuse verbindet. Dieser ähnelt einer Ziehharmonika, das sich beim Öffnen entfaltet. Auch hier ist bei bloßer Betrachtung nicht klar, um welches Leder es sich handelt. Das Objektiv

selbst, besteht aus vielen kleinen Elementen. Das Objektiv enthält eine Art Grundfläche, die über die Linse selbst hinausragt. An dieser ist oberhalb eine Art Plättchen mit zwei kleinen Schrauben befestigt, auf welchem „25, 50, 100, B, T“ eingraviert sind. Darunter ist zusätzlich erneut „Voigtländer“ eingraviert. Diese Grundfläche ist mit weiteren Schrauben versehen, die links und rechts jeweils kleine Rädchen befestigen. Dabei ist das eine Rädchen rot eingefärbt. Auf der unteren Seite ist ein weiteres längeres Plättchen befestigt. Auf diesem sind zum einem „Landschaft, Gruppe, Portrait“ in rot eingraviert, zum anderen befindet sich in kleinerer Schriftgröße darüber links ein Unendlichkeitszeichen, eine Acht und eine Sieben, in der Mitte ein Pfeil nach links und rechts sowie die Zahlen drei, 2,5 und 1,5. Unterhalb der roten Eingravierung sind die Zahlen „22, 11 und 6,3“ zu sehen. Unterhalb des Plättchens ist zudem ein silberner Pfeil angebracht, der auf die unteren Zahlen ausgerichtet ist. Ein weiterer roter jedoch oben angebrachter Pfeil bestimmt die Einstellung „Landschaft, Gruppe oder Portrait“. Auf dem Ring, an welchen der rote Pfeil angebracht ist, sind jeweils die Informationen eingraviert, die bereits zu Beginn erwähnt wurden. Darunter „Voigter“, „1:6,3“, „Braunschweig“, „Voigtländer“ und „Anastigmat“. Unterhalb des gesamten Objektivrings ist ebenfalls ein Plättchen mit der Aufschrift „Voigtländer“ angebracht. Oberhalb des gesamten Objektivrings befindet sich etwas abstehend eine weitere kleine Linse in einem kleinen schwarzen Gehäuse. Insgesamt wird das Objektiv mit Hilfe eines Klappmechanismus geöffnet. Allgemein hat die Kamera die Maße (8 x 3,8 x 16,5) cm und ein Gewicht von 630 Gramm.<sup>1</sup> Sie besteht aus Metall (Gehäuse), Leder (Bezug), Textil (Ziehharmonika-Teil), Stahl oder anderes Metall (Objektivträger, Bedienelemente, Schrauben) und Glas (Linse). Der Zustand der Kamera ist leicht abgenutzt, was man an abriebe- und helleren Stellen des Leders erkennen kann. Dies deutet darauf hin, dass die Kamera vermutlich in Gebrauch war. Stärkere Schäden sind jedoch nicht vorhanden. Die objektive Möglichkeit dieses Objekts ist es, Fotografien zu erstellen und damit einen Moment fotografisch festzuhalten.

Nach genauerer Recherche hat sich ergeben, dass das Objekt „Voigtländer Bessa Voigta 6,2“ aus dem Jahre 1930 stammt, was durch die „B-Nummer“ erkennbar ist und damit das zweite Modell der Bessa-Reihe darstellt. Es wurde von der Firma „Voigtländer“ in Braunschweig hergestellt und fällt unter die Kategorie Rollfilmkamera und Faltkamera.<sup>2</sup> Die Firma wurde zunächst von Johann Christoph Voigtländer in Wien gegründet. Nach Herstellung von

---

<sup>1</sup> Thomas: Blättern in einem alten Fotokatalog aus den 1930er Jahren, in: Analoge-Fotografie.net. [URL: <https://analoge-fotografie.net/blog/fotokatalog-1930er/>] (zuletzt abgerufen 18.06.2025).

<sup>2</sup> Eintrag: Voigtländer, in: Wikipedia. [URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Voigtl%C3%A4nder>] (zuletzt abgerufen 18.06.2025).

optischen Instrumenten wurde schließlich nach Erfindung von Kameras im Jahr 1840 auch dies ein Teil Voigtländers Unternehmens. Mit Hilfe der Entwicklung eines mathematisch berechneten Präzisionsobjekt galten ihre Objektive als revolutionär. Nach mehreren Besitzerwechseln und einer Schließung verkauft die Firma schließlich heute Objektive für verschiedene Kamerasysteme. Näheres zur Produktion der Kameras lässt sich nicht finden. In einem alten Fotokatalog mit dem Titel „Photo-Kino-Express“ vermutlich aus circa 1933 ist die Voigtländer Bessa aufgeführt. Der Preis für das hier vorliegende Objekt betrug damals 41RM.<sup>3</sup> Nach einem Zeitungsbericht der Zeitung „Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung“ vom 04. Juni 1930 lag das Durchschnittseinkommen der Arbeiter und Angestellten im 1. Vierteljahr 1930 bei 57,0 bis 115,7 RM.<sup>4</sup> Damit kann man davon ausgehen, dass die Kamera aufgrund des Preises überwiegend ein Luxusprodukt war und nicht von der Allgemeinheit der Bevölkerung gekauft wurde, sondern eher von Beamten beziehungsweise der Mittel- bis Oberschicht. Das Objekt hatte zudem Nachfolger, wie im Katalog zu sehen ist. Durch das Nachfolgeobjekt, welches zusätzlich einen eingebauten Entfernungsmesser besitzt, erhöht sich der Preis je nach Modell bis zu 172RM.<sup>5</sup> Alle Modelle haben jedoch sowohl heute als auch damals die Funktion Fotografien zu entwickeln.

Die Recherchen haben des Weiteren ergeben, dass die Zahlen „6,3“, „11“ und „22“ die Blendeneinstellung darstellen. Die Eingravierung „Portrait“, „Gruppe“ und „Landschaft“ sind Einstellungen für die Entfernung, die auf einer Skala von 1,5m bis unendlich eingestellt werden kann. Des Weiteren ist die beschriebene weitere Linse ein sogenannter „Brilliantensucher“, bei welchen man von oben auf eine verspiegelte Mattscheibe, das Bild sehen kann.<sup>6</sup>

Im Geschichtsunterricht könnte man die Voigtländer Rollenkamera beispielsweise bei dem Thema Technik und Industrialisierung einbringen. Die Frage, wie Technik, hier die Kamera, das Leben in der Zeit nach 1930 verändern konnte und was dies für Auswirkungen hatte, könnte genauer untersucht werden. Außerdem die Frage: Wer konnte sich Technik leisten und wie wurde sie verwendet? Dieses Thema kann ebenfalls mit dem Thema Nationalsozialismus verbunden werden. Welche Bilder waren damals im Umlauf und änderte dies eine Kamera, die sich nicht nur professionelle Fotografen leisteten? Welchen Einfluss hat eine technische Innovation auf eine Gesellschaft? Problemorientierte Fragen könnte dabei sein: Die Kamera

---

<sup>3</sup> Thomas: Blättern in einem alten Fotokatalog.

<sup>4</sup> Wagemann, Ernst: Das Arbeitseinkommen, in: Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung 3 (1930), S.38. [URL: [https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw\\_01.c.400645.de/30-10.pdf](https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.400645.de/30-10.pdf)]

<sup>5</sup> Thomas: Blättern in einem alten Fotokatalog.

<sup>6</sup> Eintrag: Rollfilmkamera “Voigtländer Bessa Voigtar 6,3”, in: Museum-digital Sachsen-Anhalt, 2025. [URL: <https://st.museum-digital.de/object/34858>].

im Nationalsozialismus – Technischer Segen oder Mittel für Propaganda? Auch wenn es bereits vorher Kameras gab, so spielt das Medium Kamera im Nationalsozialismus eine besondere Rolle, weshalb beides gut miteinander verknüpft werden kann.

Insgesamt bleibt noch offen, wie verbreitet das vorliegende Objekt war und wer im Besitz einer solchen Kamera war. Durch verschiedene Angaben des Durchschnittseinkommens, ist es schwierig festzulegen, ob es sich tatsächlich um ein Luxusgut handelt, da die Kamera auch oft als erschwinglich beschrieben wird.

#### Quelle:

Wagemann, Ernst: Das Arbeitseinkommen, in: Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung 3 (1930), S.38. [URL: [https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw\\_01.c.400645.de/30-10.pdf](https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.400645.de/30-10.pdf)]

#### Literatur:

Eintrag: Rollfilmkamera “Voigtländer Bessa Voigtar 6,3”, in: Museum-digital Sachsen-Anhalt, 2025. [URL: <https://st.museum-digital.de/object/34858>].

Eintrag: Voigtländer, in: Wikipedia. [URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Voigtl%C3%A4nder>] (zuletzt abgerufen 18.06.2025).

Thomas: Blättern in einem alten Fotokatalog aus den 1930er Jahren, in: Analoge-Fotografie.net. [URL: <https://analoge-fotografie.net/blog/fotokatalog-1930er/>] (zuletzt abgerufen 18.06.2025).





Jacqueline Löffler





(Thomas: Blättern in einem alten Fotokatalog aus den 1930er Jahren, in: [Analoge-Fotografie.net](http://analoge-fotografie.net). [URL: <https://analoge-fotografie.net/blog/fotokatalog-1930er/>] (zuletzt abgerufen 18.06.2025).)